

1953-2018

65

Jahre

Katholischer
Familienverband

04

2018

EHE+ FAMILIEN

ZEITSCHRIFT DES KATHOLISCHEN FAMILIENVERBANDES ÖSTERREICHS

Im Einsatz für die Familien

Über 100 Beratungen zu Familie und Steuer,
mehr als 50 Lobbygespräche, 31 Elternbildungs-
angebote, 1.350 Leihomas im Einsatz – unsere
Arbeit im Jahr 2018.





© Wilke

Alfred Trendl
Präsident des Katholischen Familienverbandes

Herbergssuche 2018

Die schwangere Maria und ihr Mann Josef sind auf dem Weg nach Bethlehem. Als sie ankommen, beginnt die mühsame Suche nach einer Unterkunft. In einem Stall wird das Jesuskind schlussendlich geboren, eingewickelt in Windeln liegt es in einer Krippe auf Stroh.

Ja, Familien brauchen Unterstützung, damit sie ihren Kindern gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen bereitstellen können. Dies gilt insbesondere für Familien in belastenden Situationen. Und hier setzen Frühe Hilfen an. Familienbegleiterinnen unterstützen kostenlos und vertraulich. Sie begleiten werdende und junge Eltern, suchen gemeinsam passende Unterstützungsangebote und schaffen die Bedingungen, in denen sich das Kind bestmöglich entwickeln kann.

2011 startete das Pilotprojekt, sieben Jahre später sind in den neun Bundesländern 24 regionale Netzwerke der Frühe Hilfen in Österreich beratend, begleitend und unterstützend aktiv. Trotzdem gibt es noch extrem viele weißen Flecken – insbesondere in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und Tirol. Dabei ist unbestritten: Diese Investition rechnet sich doppelt und dreifach. Ausreichend Unterstützung und Förderung in der frühen Kindheit können Lebensqualität, sozioökonomische Lage und Gesundheit bis weit ins Erwachsenenalter positiv beeinflussen.

Familien brauchen auch finanzielle Gerechtigkeit. Ab 1. Jänner 2019 passiert hier ein entscheidender Schritt. Mit dem Familienbonus macht es erstmals steuerlich einen relevanten Unterschied, ob jemand für Kinder zu sorgen hat oder nicht. Daneben müssen aber auch Eltern, die keine Steuern zahlen, nicht od. nicht ausreichend für den Unterhalt ihrer Kinder sorgen können, unterstützt werden, aber eben nicht durch eine Steuerentlastung, sondern durch andere Sach- u. Geldleistungen; eine Form der Herberge im Jahr 2018.

Herzlichst Ihr

PS: Dringend Herberge sucht und braucht auch die in Pakistan vom Vorwurf der Blasphemie und in Lebensgefahr schwebende Christin Asia Bibi. Eine Regierung, die christliche Werte auf ihrer Agenda hat, könnte ein Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen, wenn sie der fünffachen Mutter aus Pakistan rasch und unkompliziert Zuflucht in Österreich gewähren würde.

Familienbonus – namhafte Entlastung für Familien

Mit 1.1.2019 kommt der Familienbonus.

Damit erhalten Familien, die Lohnsteuer bezahlen, pro Kind und Jahr bis zu 1.500 Euro Steuergutschrift.

Der Familienbonus steht für Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zu, sofern Anspruch auf Familienbeihilfe besteht und das Kind in Österreich lebt; er kann von einem Elternteil in Anspruch genommen oder auf Vater und Mutter verteilt werden. Relevant ist der Familienbonus ab einem Monatsbrutto-Einkommen von 1.200 Euro, weil ab dieser Höhe Lohnsteuer anfällt. Mehr dazu auf www.familie.at/Familienbonus

Wenn Sie weitere Fragen dazu haben, wenden Sie sich unter: steuerinfo@familie.at an das kostenlose Steuerinfo-Service des Katholischen Familienverbandes.

Ehrenmitgliedschaft für Bischof Klaus Küng

Mit Mai ist Bischof Klaus Küng emeritiert. Fast 30 Jahre lang – von 1989 bis 2019 – war er in der Bischofskonferenz für Familienfragen zuständig und damit in der Kirche erster Ansprechpartner für den Katholischen Familienverband. Als Dank und Anerkennung für seinen großen Einsatz, seine tatkräftige Unterstützung und das jahrelange gute Einvernehmen verlieh der Katholische Familienverband dem Altbischof von St. Pölten die Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit und überreichte ihm ein Bild aus der Serie „Marias Schwestern“ von Irene Kerntaler-Moser. Neuer „Familienbischof“ ist der Salzburger Erzbischof Franz Lackner. Er ist in der Bischofskonferenz für die Bereiche „Ehe und Familie“ und „Lebensschutz“ zuständig.



© KFD

Am Rande der Jahreshauptversammlung, die Ende September in St. Pölten stattfand, bedankte sich Präsident Alfred Trendl bei Bischof Küng für sein Engagement als Familienbischof.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedsfamilien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest 2018 und alles Gute für das Jahr 2019!

Für den Katholischen Familienverband
Alfred Trendl
Präsident

Rosina Baumgartner
Generalsekretärin

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel.: 01 / 515 52-3281 oder 3201, Fax: 01 / 515 52-3699, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Mag.ª Rosina Baumgartner | Mitarbeiter/innen: Mag.ª Julia Standfest, Sissy Löffler, Dr. Alfred Trendl, Mag.ª Doris Wirth | Lektorat: Mag.ª Eva Lasslesberger | Anzeigenverwaltung: Andrea Eisenbarth, Tel.: (01) 515 52 - 3201, E-Mail: info@familie.at | Grafik: dieFalkner Werbeagentur | Druck: NÖ-Pressehaus, 3100 St. Pölten | Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858; Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Väter können es!

Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens! Das ist 2018 das Schwerpunktthema des Katholischen Familienverbandes. Fünf Väter diskutierten gemeinsam mit Experten bei der Veranstaltung „Väter 4.0“ über ihre Vaterrolle.



V.l.n.r.: Erich Lehner, Rolf Sauer, Bernhard Lindbichler, Thomas Maximiuk, Barbara Fruhwürth, Thomas Ellmauer, Karl Bohdalek, Raphael Bonelli, Alfred Trendl und Michael Ausserer.

Männer können es genauso gut wie Frauen! Davon ist Männerforscher und Psychotherapeut Erich Lehner überzeugt. „Wieviel Mütterlichkeit braucht ein Vater?“ fragte er im Rahmen der Veranstaltung „Väter 4.0“ und führte zahlreiche wissenschaftliche Beweise dafür an, dass Männer auch Eigenschaften entwickeln können, die traditionell eher den Müttern zugeschrieben werden. „Am besten wäre es für die Vater-Kind Bindung, wenn die Mutter nach einem halben Jahr eine Weltreise machen würde und die Omas Betretungsverbot hätten“, sagt Lehner mit einem Lächeln. Väter sollten schon auch alleine mit ihren Kindern sein und die Pflege übernehmen. Aus zahlreichen Fällen wisse man, dass sie innerhalb von zehn Tagen in der Lage sind, Kinder kompetent zu versorgen und zu betreuen, so der Wissenschaftler. Er verweist auf zahlreiche Studien, die aufzeigen, dass es auf die Persönlichkeit der beiden Elternteile und nicht auf das Geschlecht ankommt.

Väter müssen Väter bleiben

Dass Väter wichtig sind für ihre Kinder, davon ist auch Raphael Bonelli, Psychiater und systemischer Psychotherapeut überzeugt. Er sieht den Mehrwert des Vaters für Kinder vor allem in den traditionell männlichen Eigenschaften. Die Zusammenfassung der Dimension

der Väterlichkeit sei die Stärke. Frauen und Männer ergänzten sich perfekt und es sei beglückend, wenn man es in der Partnerschaft umsetzen könne und Kinder davon profitieren würden. „Erst zwei Blickwinkel der Eltern sehen dreidimensional. Von diesen unterschiedlichen Blickwinkeln profitiert das Kind“, ist Bonelli überzeugt. „Wenn der Vater versucht besonders mütterlich zu sein, dann wird das Paar einäugig.“ Wie Väter ihre Vaterrolle leben und erleben – darüber sprachen fünf Väter – klassischer Familienvater, Alleinerzieher, Patchwork-Vater, Vater eines Down-Syndrom-Kindes, Großvater – mit Michael Ausserer, Chefredakteur der Wiener

Tipp: Papa allein Zuhause

Schicken Sie Ihre Frau weg! Sie haben richtig gelesen: Bieten Sie Ihrer Frau einen Nachmittag für sich an und kümmern Sie sich um die Kinder. Allein. Ohne Netz und doppelten Boden spricht: ohne Großmütter oder Tanten. Planen Sie je nach Alter des Kindes den Verlauf des Nachmittages: Gilt es bei kleinen Babys noch Rücksicht auf abgepumpte Milch und Mittagsschläfen zu nehmen, können größere Kinder

Kirchenzeitung „Der Sonntag“, der die Veranstaltung moderierte.

Wichtig sei, dass Väter präsent sind im Leben ihrer Kinder. Es sei für sie selbst die größte Bereicherung, ist Familienverbandspräsident Alfred Trendl überzeugt. Als einzige Frau kam an diesem Väterabend die Wiener Vorsitzende Barbara Fruhwürth zu Wort: „Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens wird auch 2019 ein Schwerpunkt sein. Wir wollen Väter zur aktuellen Teilhabe an Erziehung und Betreuung animieren, denn davon profitieren nicht nur wir Mütter, sondern vor allem die Väter und natürlich die Kinder.“ *Julia Standfest*



Nachlese

Die Vorträge sowie die Statements der fünf Väter finden Sie auf www.familie.at/vatersein.

Die Veranstaltung „Väter 4.0“ des Katholischen Familienverbandes erfolgte in Kooperation mit „Der Sonntag“ und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

schon nach ihren Wünschen befragt werden. Dabei muss es sich nicht um kostspielige Aktivitäten handeln, auch eine Rodelpartie oder ein Spielenachmittag mit Papa können schön sein. Wie immer Sie sich auch entscheiden, von dieser gemeinsam verbrachten Zeit profitiert die ganze Familie, am meisten aber Sie als Vater, weil Sie die Rolle Ihres Lebens nicht verpassen!

Weihnachten: Zeit für eigene Familientraditionen

Weihnachtskekse am Adventsonntag, Kindermette vor der Bescherung oder das familieneigene Krippperl: Keine andere Zeit kennt so viele Bräuche und Traditionen wie die Advent- und Weihnachtszeit.



© Shutterstock.com/Lisa S.

Egal ob es sich um Rituale und Bräuche handelt, die aus religiösen Gründen durchgeführt werden oder um liebgewonnene Traditionen, die sich aus der eigenen Familiengeschichte entwickelt haben: Sie helfen den Familienmitgliedern, indem sie Orientierung geben und Verlässlichkeit schaffen. Die Weihnachtszeit ist voller Bräuche und Rituale. Wichtig dabei ist, dass es sich nicht um den nächsten Punkt auf der „Erledigungsliste“ handelt, den es abzuarbeiten gilt, sondern dass Sie vielmehr Zeit schaffen füreinander da zu sein und gemeinsam etwas zu erleben.

Kirchenjahr als Anregung

Das Kirchenjahr bietet zahlreiche Anregungen für Rituale und Bräuche rund ums Jahr, beginnend mit dem Christkönigssonntag Ende November: Es folgt gleich der erste Adventsonntag. Die vier Adventsonntage eignen sich optimal, um sich gemeinsam als Familie auf Weihnachten vorzubereiten. Gemeinsam wird abends nach und nach eine Kerze nach der anderen entzündet, als Familie nimmt

man sich Zeit und liest, singt oder spricht über seine Erwartungen.

Rituale hinterfragen

Die Heilige Nacht und der Weihnachtstag selbst sind meist geprägt durch eine Vielzahl an Ritualen und Gebräuchen. Vielleicht machen Sie sich einmal die Mühe und hinterfragen diese: Möglicherweise hat sich das eine oder andere schon überholt und könnte durch etwas anderes ergänzt werden? Hinterfragen Sie gemeinsam mit ihren Kindern warum Sie dieses und jenes machen und reflektieren Sie, wieviel Zeit sie an diesem Abend bewusst als Familie gemeinsam verbringen und wie viel durch automatisierte Abläufe und durch Tätigkeiten „die man halt so macht“, geprägt ist. Haben Sie Mut und schaffen Sie sich ihre eigene Weihnachtstradition mit jenen Dingen, die für sie als Familie wichtig sind! Und so können Sie das Kirchenjahr wunderbar nutzen um Rituale und Traditionen in ihrer Familie zu etablieren und die Gemeinschaft als Familie aber auch die Verbundenheit zu Gott stärken.

Advent ist die Zeit für Familien.

Das Kirchenjahr und die dazugehörigen Bräuche

Vier Adventsonntage

Gemeinsam werden die Kerzen am Adventkranz entzündet, dazu gibt es Kekse und Mandarinen, es wird gesungen und vorgelesen und bewusst Zeit als Familie gemeinsam verbracht.

Heiliger Abend

Ein gemeinsamer Besuch der Mette oder des Kinderkrippenspiels ist ebenso wichtig wie ihre eigenen Familienrituale.

Fastenzeit

Begehen Sie gemeinsam die Fastenzeit und bestärken Sie sich gegenseitig in ihren Vorsätzen. Viele Anregungen, Bestellmöglichkeiten für Fastenposter sowie eine App finden Sie zeitgerecht auch auf unserer Homepage mit unserer Aktion plusminus.

Ostern

Die Karwoche und der Ostersonntag sind vielerorts geprägt von vielen Traditionen wie dem Spinat am Gründonnerstag, dem Ratschengehen am Karfreitag und dem Eierpecken am Ostersonntag. Hier gilt wie zu Weihnachten: Hinterfragen Sie ihren üblichen Ablauf und versuchen Sie eingefahrenen Ritualen Sinn und Bedeutung zu geben.

Pfingsten

Gilt als Geburtstag der Kirche, viele freuen sich über ein paar freie Tage. Wann haben Sie sich zuletzt gefragt, wie wichtig Familienzeit und freie Zeit für Sie ist? Gibt es hier eine Möglichkeit eine schöne Familientradition zu entwickeln?

Erntedank

Welchen Stellenwert hat Dankbarkeit in ihrer Familie, wie zeigen Sie einander, wie sehr sie sich schätzen? Ein Erntedankessen kann ein lieb gewonnenes Ritual werden, um nicht nur die Gaben der Natur, sondern auch die Gesellschaft der einzelnen Familienmitglieder wieder mehr zu schätzen!

Geburtstage und Namenstage

Die persönlichen „Feiertage“ sind ebenfalls ein schöner Anlass, um Traditionen zu entwickeln. Wie wäre es mit einem Geburtstagsbrief der Eltern zum Festtag – eine schöne Erinnerung fürs ganze Leben. Am Namenstag bietet sich an, im Rahmen der Feierlichkeiten die Bibelstelle „seines“ Heiligen vorzulesen.

FAMILIENBONUS

Bis zu **1.500 €**
Steuern sparen
pro Kind

Berechnen Sie Ihren
persönlichen Vorteil:
familienbonusplus.at



BMF/Fotolia

Der Familienbonus Plus ist die bisher größte Entlastungsmaßnahme aller Zeiten für Familien. Insgesamt werden rund 950.000 Familien und etwa 1,6 Mio. Kinder in Höhe von bis zu 1,5 Mrd. Euro entlastet.

Ein großes Plus für Familien

Was heißt das nun für Ihre Familie? Sie erhalten künftig einen Steuerbonus von bis zu 1.500 Euro pro Kind und Jahr. Der Familienbonus Plus vermindert also direkt Ihre zu zahlende Steuer. Bei kleinen Einkommen bedeutet das in Zukunft sogar nicht nur weniger, sondern gar keine Einkommensteuer mehr bezahlen zu müssen.

Fest steht, niemand steigt durch den Familienbonus Plus schlechter aus als zuvor.

Neu: Der Kindermehrbetrag

Anders als bisher werden nun auch geringverdienende Alleinerziehende

bzw. Alleinverdienende berücksichtigt, die gar keine oder eine sehr niedrige Einkommensteuer bezahlen. Ihnen steht künftig ein so genannter Kindermehrbetrag in Höhe von bis zu 250 Euro pro Kind und Jahr zu.

So holen Sie sich Ihren Bonus

Sie können den Familienbonus Plus ab Jänner 2019 über die Lohnverrechnung in Anspruch nehmen. In diesem Fall verringert sich bereits während des Jahres Ihre Lohnsteuer und Sie spüren laufend eine monatliche Entlastung. Dazu müssen Sie das Formular E 30 ausfüllen und Ihrem Arbeitgeber abgeben. Sie können Ihren Steuervorteil aber auch nach Ablauf des Jahres beim Finanzamt über die Steuererklärung bzw. Arbeitnehmer-

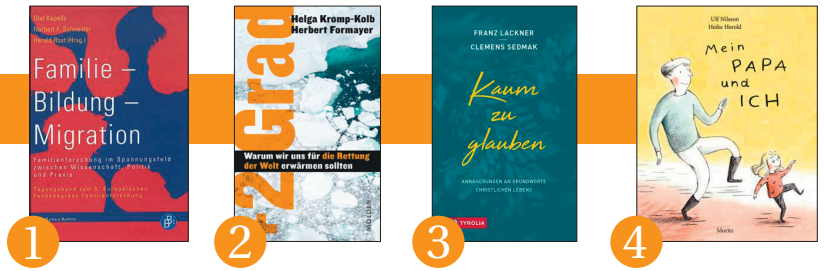
veranlagung (Beilage L 1k) geltend machen. In diesem Fall profitieren Sie im Nachhinein von der gesamten jährlichen Steuerentlastung.

JETZT ERSPARNIS BERECHNEN

Der bewährte **Brutto-Netto-Rechner** wurde erweitert, damit Sie sich Ihre persönliche Steuerersparnis durch den Familienbonus Plus beziehungsweise den Kindermehrbetrag ausrechnen können.

Den Rechner, den aktuellen Folder sowie weitere Informationen finden Sie gesammelt auf familienbonusplus.at

Empfehlungen



1 Familie – Bildung – Migration
23 Familien unterstützten 2016 im Rahmen des Patenschaftsprojektes „Familien für Familien“ 12 geflüchtete syrische Familien. Die Ethnologin Susanne Binder begleitete das vom Katholischen Familienverband initiierte Projekt wissenschaftlich und präsentierte die Ergebnisse beim 5. Europäischen Fachkongress für Familienforschung, der im November 2017 an der Universität Wien stattfand. Binder attestiert dem Projekt Begegnung auf Augenhöhe, es lasse durch interkulturelle Kontakte Selbstreflexion zu und unterstütze die zugewanderten Familien beim Aufbau eines Netzwerkes in Österreich. Die Ergebnisse der Tagung sowie der Evaluierungsbericht des Integrationsprojektes „Familien für Familien“ sind im Tagungsband „Familie- Bildung- Migration“ dokumentiert.

Kontakt und Bestellung:
Olaf Kapella, Norbert F. Schneider, Harald Rost (Hrsg): Familie – Bildung – Migration, Budrich Verlag, 328 S., erhältlich im gut sortierten Buchhandel, Preis: 49,90 Euro.

2 Plus zwei Grad
Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten erläutern die beiden österreichischen Klimaforscher

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer in ihrem aktuellen Buch. Statt den Klimawandel als „Fake News“ abzukanzeln liefern sie zahlreiche praktische Beispiele, wie stark unser Alltag bereits betroffen ist und wie wir alle die Auswirkungen der Erderwärmung spüren. Neben den Umweltschäden gehen sie auch auf gesellschaftliche und politische Probleme ein und zeigen, dass plus zwei Grad gravierende Auswirkungen auf die gesamte Menschheit haben können.

Kontakt und Bestellung:
Helga Kromp-Kolb, Herbert Formayer: Plus zwei Grad: Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten. Molden Verlag, 208 S., erhältlich im gut sortierten Buchhandel, Preis: 14,99 Euro.

3 Kaum zu glauben
Gemeinsam mit dem Philosophen Clemens Sedmak legt der neue Familienbischof Franz Lackner ein „spirituelles Wörterbuch“ vor, das von der Armut bis zum Zufall Schlüsselbegriffe des christlichen Lebens bedenkt. „Dieses Buch will ein wohltuendes heißes Bad sein im Feldlazarett der Kirche“, schreibt Lackner in seinem Vorwort. Und das ist den beiden gelungen. Lackner schreibt sehr persönlich über seine Kindheit in Armut und seine Erfahrungen

als UN-Soldat und Franziskaner, ergänzt durch Anmerkungen und weitere Beispiele, die vom Philosophen Clemens Sedmak in Kursivschrift dazu geliefert werden. Ein lesenswertes Buch für Christen und für alle, die sich für das Christentum und seine Werte interessieren.

Kontakt und Bestellung:
Franz Lackner, Clemens Sedmak: Kaum zu glauben. Annäherungen an Grundworte christlichen Lebens. Tyrolia Verlag 2018, 176 S., erhältlich im gut sortierten Buchhandel, Preis: 14,99 Euro.

4 Mein Papa und ich
Ein spannender Ausflug in den Eisenwarenladen, zum ersten Mal in den finsternen Keller oder ein Abenteuer mit einem bissigen Hund: Während Väter in Kinderbüchern meist nur eine Nebenrolle einnehmen, spielt Papa hier die Hauptrolle. Gemeinsam mit ihrem Papa erlebt die kleine Maja zahlreiche Abenteuer, die den Alltag eines Kindergartenkindes realistisch und lebensnah widerspiegeln. Ein schönes Vorlesebuch – besonders für Väter.

Kontakt und Bestellung:
Ulf Nilsson und Heike Herold: Mein Papa und ich. Moritz Verlag, 80 S., erhältlich im gut sortierten Buchhandel. Preis: 16 Euro.

Hirsebusserln

12 dag Butter
15 dag feiner Rohrzucker
2 Eier
je ½ KL Zimt und Ingwerpulver
17 dag geriebene Nüsse
5 dag Hirseflocken
5 dag gesiebtes Mehl
1 KL Backpulver

1. Butter, Zucker und Eier schaumig rühren und die übrigen Zutaten untermengen.
2. Kleine Häufchen auf ein mit Backpapier belegtes Blech setzen. Die Hirsebusserln gehen stark auf.
3. Im vorgeheizten Rohr bei 160 Grad ca. 15 Minuten backen. Erkalten können die Hirsebusserln streifig mit Schokoglasur verziert werden.

Aus unserem Familienkochbuch



9,90
für Mitglieder
(zzgl. Versandkosten)

Rezepte für das ganze Jahr finden Sie im Familienkochbuch.

Bestellung: info@familie.at

9,90 Euro für Mitglieder

19,90 Euro für Nicht-Mitglieder

(exkl. Versand)

Auch Führungskräfte haben Familie!

Geteilte Führung in Teilzeit bringt doppelten Nutzen: Sie ermöglicht Karriere und Familie und rechnet sich für Unternehmen.



© Shutterstock.com/Roman Samborski

Wenn Familie ein Thema wird – die Entscheidung dafür bedeutet nicht zwingend Verzicht auf Karriere. Geteilte Führung ist eine Lösung.

Wie ist das so mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Schwer genug, ist meist die erste Reaktion. Geht es aber um Karriere und Familie, dann erntet der Frager meist ein Schulterzucken, oder bekommt den Sager: „Na, da muss man/frau sich eben entscheiden“ zur Antwort. Ist das so? Muss man sich wirklich für das eine oder für das andere entscheiden? Bedeutet die Entscheidung für die Familie auch den Verzicht auf Karriere?

Heute setzen sowohl große als auch kleine Unternehmen auf das Konzept der gemeinsamen Führung in Teilzeit. Eine Führungskraft, die 60-70 Stunden in der Woche arbeitet, ist weniger flexibel, verfügt über weniger Korrektive und entscheidet oft einsam. Viele Führungs-

kräfte haben Angst, dass ohne sie der Betrieb nicht so gut läuft und nehmen kaum Urlaub. Überarbeitung und Fehlentscheidungen können die Folge sein. Zwei Personen, die sich eine Position teilen und nur 30-35 Stunden in der Woche arbeiten, verfügen eher über eine ausgeglichene Work-Life-Balance und erzielen dadurch bessere Ergebnisse, im Beruf genauso wie in der Familie. Durch die gemeinsame Führung nimmt die Qualität der Entscheidungen zu. Beide Führungskräfte bringen ihren ganzen Kosmos an Erfahrung und Wissen ein.

Die Chemie muss stimmen

Und auch für die Mitarbeiter ergeben sich Vorteile, weil ihnen zur Problemlösung zwei Ansprechpartner mit einem wesentlich breiteren Kompetenzfächer zur Verfügung stehen, als wenn es nur eine permanent gestresste Führungskraft gibt. Und wahrscheinlich haben die beiden auch unterschiedliche Führungsstile und können Bedürfnissen der Mitarbeiter im Tandem besser begegnen. Voraussetzungen für das Gelingen sind die klare Definition der Zuständigkeiten und die stringente Informationsweitergabe untereinander. Neue Kommunikationstechnologien machen vieles möglich. Eine gemeinsame Mailadresse der Führungskräfte reduziert die Gefahr von Doppelgleichigkeit in der Kommunikation nach innen und nach außen. Und die Chemie

im Führungsstandem muss stimmen! Besonders beeindruckt hat mich in diesem Zusammenhang Thomas Hiesberger, der im Rahmen eines Workshops erzählt hat, dass IKEA als ein weltweit agierendes Unternehmen die Vorteile der gemeinsamen Führung in Teilzeit schon vor Jahren erkannt und umgesetzt hat. Speziell ausgebildete Experten matchen die Persönlichkeiten und stellen die Führungsstandems zusammen. Kein Vorteil ohne Nachteil: Zwei Führungskräfte mit je 30 Stunden können mehr kosten, als eine Führungskraft mit einer 60-Stunden-Woche. Für das Unternehmen müssen die Vorteile somit die Mehrkosten aufwiegen.

Reibungsverluste auffangen

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen kann es bei der Einführung der gemeinsamen Führung in Teilzeit zu einem Investitionsbedarf bzw. Reibungsverlusten im Zeitraum der Umstellung kommen. Das kann für die Einführung des neuen Führungsmodells eine unüberwindbare Barriere darstellen. Hier gilt es, Modelle zu entwickeln und auch sozialpolitische Maßnahmen zu setzen, die es Unternehmen möglich machen, die Umstellung auf das neue Modell zu vollziehen. Denn für Mütter und Väter stellt dieses neue Modell tatsächlich eine erfreuliche Alternative zur bisherigen Alles-oder-Nichts-Variante dar. Damit wir nicht die beste Rolle unseres Lebens verpassen! *Doris Wirth*



„Der Wohlstand, den ich genieße, ist ein Geschenk Gottes. Seit meiner Jugend ist es mir ein Anliegen, zu teilen. Deshalb unterstütze ich jetzt Oikocredit.“

Mag. Peter Heubrandner
Pensionist aus Graz
Mitglied und Anleger bei Oikocredit


in Menschen investieren

01 / 505 48 55
www.oikocredit.at

Geld fairanlagen

Hinweis: Werbeanzeige der Stichting Oikocredit International Share Foundation, Wertpapierprospekt samt allfälligen Nachträgen abrufbar unter www.oikocredit.at.

2018: Unser Ei



familien^v

Der Katholische Familienverband

- ▶ 40.000 Mitgliedsfamilien
- ▶ über 1.000 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
- ▶ 9x in ganz Österreich
- ▶ 38 hauptamtliche Mitarbeiter/innen
- ▶ 4x jährlich Mitgliederzeitung „ehe & familien“

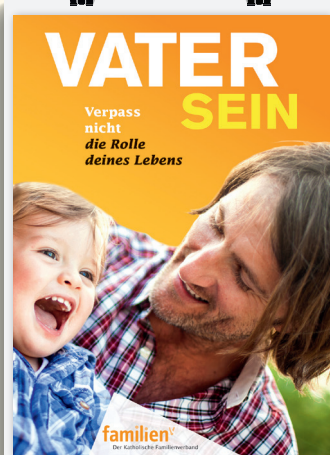
www.familie.at



Tagungen der europäischen
COFACE und FAFCE in

Familiensteuergeld

- ▶ Wir verhelfen Ihnen zu Ihrem Familiensteuergeld
- ▶ Über 100 Steuerberatungen für Familien



Österreichweite Väterkampagne

Vater sein

„Verpass nicht die Rolle deines Lebens.“

- ▶ 5.000 Plakate
- ▶ 12.000 Postkarten
- ▶ Veranstaltungen österreichweit



Kinderbetreuung

Wir sind für Sie da!

- ▶ 1.350 Leihomas
- ▶ 127 Tageseltern
- ▶ 7 wellcome Engel
- ▶ 1.120 Babysitter
- ▶ über 2.500 betreute Kinder



Aktion

plusminus

Unser Angebot zur Fastenzeit

Einsatz für Sie!

Europäischen Familienorganisationen
in Graz und Wien

7
familienfreundliche
sonnengelb
Urlaubsangebote

Gut vertreten

- ▶ Mehr als 50 Lobbygespräche mit Politiker/innen und Meinungsbildner/innen
- ▶ über 50 Presseaus-sendungen, Gastkommentare und Leserbriefe
- ▶ Jede 2. Woche - aktueller Newsletter
- ▶ 10 Gesetzesbegutachtungen
- ▶ Zusammenarbeit mit 20 familienrelevanten Organisationen
- ▶ Mitglied in den Beiräten des Familien- und Bildungsministeriums

Bildung

- ▶ Über 400 Teilnehmer/innen an Elternbildungsangeboten

Für Sie erreicht:
1.500 Euro Familienbonus pro Kind

Ihr starker Partner in Bildungsfragen

- ▶ Schulanfangszeitung, Auflage 31.000 Stück
- ▶ Intensive Unterstützung der Elternverbände
- ▶ Enquete „Matura um jeden Preis?“



GUTES
LEBEN

Aktion

Gutes Leben

Mehr als 4.000 Familien
machen mit

EU-Familienkonferenz tagte in Graz

Hochkarätige Referenten und Gäste tagten am 5. Oktober auf Einladung von COFACE Families in Europe und des Katholischen Familienverbandes in Graz.



© G&R Neuhof/Sonntagsblatt

EU-Familienkonferenz in Graz (von links): Bürgermeister Siegfried Nagl, Liz Gosme (COFACE), Kfö-Vizepräsidentin Astrid Ebenberger, GR Sissi Potzinger, Ministerin Juliane Bogner-Strauß, Annemie Drieskenz (COFACE) und Kfö-Präsident Alfred Trendl.

Was können Familien zu einer Paradigmenänderung beitragen und wie muss sich das Bildungssystem weiterentwickeln? Das wurde bei einer Familienfachtagung in Graz gefragt. Familienministerin Juliane Bogner-Strauß hob die Rolle der Familie als erster und wichtigster Ort, wo Kinder lernen, hervor. Danach kommt dem Kindergarten eine große Bedeutung als eine der ersten Bildungsinstitutionen zu. Auch Familienverbandspräsident Alfred Trendl verwies auf die Rolle der Familie als erste Bildungsinstanz: „Der Austausch zwischen Lehrenden und Eltern über Lernprozesse der Kinder muss in ganz Europa Priorität haben“, so Trendl. „Investitionen in die Qualität der Bildung und in Inklusion sind keine finanziellen Lasten, sondern höchst effiziente Investitionen in die Zukunft Europas.“

Armut wird vererbt

Begrüßungsworte in Form eines Videos gab es von Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Soziales und Arbeit. „Ein Baby, das heute in den zehn Prozent der ärmsten Haushalte geboren wird, würde vier Generationen brauchen, um ein durchschnittliches Einkommen zu erzielen. Das sind 120 Jahre!“ führte sie aus und forderte: „Wir müssen diese Entwicklung schnell stoppen. Jedes Kind muss die Chance auf Erfolg haben.“ Eine Forderung, die sie mit den COFACE-Mitgliedern, darunter der Katholische Familienverband, teilt: „Jedes Kind ist wertvoll und verdient die beste Bildung, um seine Stärken und Talente zu fördern und zu entwickeln. Bildung im 21. Jahrhundert muss das Kindeswohl und die Familien in das Zentrum aller Bemü-

hungen rücken“, so Trendl. Diese EU-Familienkonferenz fand im Rahmen der österreichischen Ratspräsidentschaft auf Einladung von Bürgermeister Siegfried Nagl in Graz statt und wurde von Sissi Potzinger, der Vorsitzenden des Katholischen Familienverbandes Steiermark, welche die österreichischen Familienverbände bei COFACE vertritt, organisiert und moderiert.

Elternverantwortung nur in Notfällen delegieren

Der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl begrüßte die europäischen Gäste als Hausherr und Gastgeber. Die Stadt Graz war als größte familienfreundliche Gemeinde Österreichs und einzige europäische Stadt der Menschenrechte der ideale Austragungsort für diese EU-Bildungskonferenz. Nagl betonte die Bedeutung der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Betreuung. Elternverantwortung dürfe nur in Notfällen an den Sozialstaat delegiert werden. Die Familie als Keimzelle des Staates muss in ihrer Vielfalt gefördert und gefordert werden – ohne Familien hat Europa keine Zukunft.

Wesentlich sind Vertrauen und Zutrauen

In ihrem Einführungsvortrag betonte die finnische Familienexpertin Irmeli Halinen die Bedeutung von Wertschätzung, Vertrauen und Zutrauen: Eltern, Pädagogen und Kinder müssen einander mehr vertrauen und zutrauen, damit Bildung im Sinne einer Basis für ein geglücktes Leben gelingt.



© Fotolia/Hoesel

Kreuzzeichen als Glaubenszeichen auch im öffentlichen Raum – Zeichen des Bekennens

Christsein im Alltag ist ein aktuelles Thema – auch im Rahmen des interreligiösen Dialogs. Musliminnen tragen beispielsweise häufig ein Kopftuch – auch, um im öffentlichen Raum als Mitglieder ihrer Glaubensgemeinschaft erkannt zu werden. Woran erkennen wir Christen im Alltag?

Im Rahmen des Jubiläums „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ machte Sissi Potzinger, die Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes Steiermark, bei einem öffentlichen Podiumsgespräch am Grazer Schloßbergplatz einen Vorschlag: Sie forderte dazu auf, vor jedem Essen – egal, wo man sich befindet – ein Kreuzzeichen zu machen. Es ist schön und durchaus üblich, dass katholische Familien zu Hause vor dem Essen beten, dem Herrn danken und um Seinen Segen bitten – wir sollten unseren Glauben aber nicht zu Hause und in Kirchen „verstecken“, sondern auch in der Öffentlichkeit Zeichen der Dankbarkeit setzen – auch im Restaurant oder am Würstelstand!

Glaube, Liebe und Hoffnung verdichten sich im Kreuz – Spitzensportler und Artisten bekreuzigen sich oft vor einem gefährlichen Einsatz und sind damit in aller Öffentlichkeit als Christen sichtbar.

Vor zweitausend Jahren war das erste Erkennungszeichen der Christen der Fisch, den sie in den Sand oder an Wände malten. Ein Kreuzzeichen vor jedem Essen könnte das WIR-Gefühl der Christen im 21. Jahrhundert stärken und allen Mitmenschen signalisieren, dass Alltägliches nicht selbstverständlich ist. Wertschätzung und Dankbarkeit sind nie unmodern!



Advent mit dem Familienverband

Wir haben für Sie eine Auswahl an Rezept- und Bastelideen zusammengestellt und möchten auf diesem Weg unseren Mitgliedern eine besinnliche und schöne Adventszeit wünschen.



© Antonia Indrak-Rabi

etwas zum Backen ...



ANISKEKSE

Zutaten

10 dag Butter
20 dag Staubzucker
1 EL Vanillezucker
2 Eier
50 dag Mehl
1 Backpulver
1 KL gehäuft Anis
1/8 l Rahm

1. Butter cremig rühren, abwechselnd Zucker und versprudelte Eier einrühren, Mehl mit Backpulver versieben, Anis zugeben und mit dem Rahm zu einem geschmeidigen Teig verrühren. Dieser soll gut zugedeckt mindestens 6 Stunden ruhen.
2. Den Teig 1/2 cm dick ausrollen, Scheiben ausstechen und im vorgeheizten Rohr bei 170° ca 8-10 min hell backen.

etwas zum Lesen ...



DAS BESONDERE GESCHENK

Es war bitterkalt. Die Hirten wärmten sich am Feuer. Die Nachricht vom neu geborenen König beschäftigte sie. Sie möchten ihn sehen, von dem sie Rettung und Frieden erwarten. Auch der kleine Hirte Philipp tritt näher heran und hört zu. Sie überlegen, was sie dem Kind in Bethlehem schenken können. Aber wer bleibt bei den Schafen? Die können sie doch nicht alleine lassen! Da kommt einer der Hirten auf eine Idee. Der muss da bleiben, dessen Geschenk am leichtesten ist. Sie stellen eine Waage bereit. Einer bringt einen Krug mit Milch und legt Käse dazu. Ein anderer bringt einen Korb mit duftenden Äpfeln. Der Dritte schleppt ein Bündel Holz herbei, damit sich alle im Stall wärmen können. Philipp hat nur eine Laterne mit einem winzigen Licht. Das wiegt nicht viel. Er überlegt. Dann aber steigt er mit der Laterne auf die Waage und sagt: „Ich komme als Geschenk noch dazu! Der neue König wird vor allem welche brauchen, die sein Licht weitertragen.“ Es wird still ums Feuer. Die Hirten schauen nachdenklich auf den kleinen Philipp. Sie denken über seinen Worte nach. Sie spüren: Der darf auf keinen Fall zurückbleiben.

Aus: *Weihnachtskärtchen mit Mehrwert; Katholischer Familienverband*

etwas zum Basteln ...



NIKOLO BASTELN – EINFACH UND SCHNELL

Material

eine leere Papierrolle
rotes Krepppapier
weißes/rotes Naturpapier
rosa Seidenpapier
Watte
ein weißer Pfeifenputzer
ein Styropor-Osterei
Wackelaugen

1. Die Papierrolle mit rotem Naturpapier und das Styropor mit rosa Seidenpapier umkleben.
2. Folgende Teile ausschneiden: Bischofsmütze aus rotem und ein Kreuz für die

Mütze aus weißem Naturpapier; ein Rechteck aus rotem Krepppapier als Umhang.

3. Aus Watte einen Bart formen und an der oberen Kante der Papierrolle festkleben. Das Styropor dient als Kopf und wird obenauf gesetzt. Darauf die Bischofsmütze mit dem aufgeklebten Kreuz kleben. Den Krepppapierumhang um den Hals kleben und zwischen Mütze und Umhang etwas Watte als Haare anbringen.

4. Den Abschluss bilden die Wackelaugen und der Pfeifenputzer als Krummstab.
Aus: *www.meinefamilie.at – der Familienblog der Erzdiözese Wien; mehr Tipps für eine Nikolausfeier zu Hause finden Sie in unserem Buch „Der heilige Nikolaus“*



© Antonia Indrak-Rabi

Hier finden Sie mehr

Weitere Rezepte, Bastelideen, Weihnachtsgeschichten und Tipps für eine entspannte Advent- und Weihnachtszeit mit Kindern finden Sie in unserem eBook „Advent & Weihnachten“ – kostenlos unter www.familie.at/advent

Advent abseits des Punsch- und Konsumtrubels

Der Katholische Familienverband hat drei Angebote, bei denen die gemeinsam verbrachte Zeit und die frohe Botschaft der Geburt Jesu im Vordergrund stehen.



© MFO/Standfest

Durch den Advent

Der Katholische Familienverband Wien hat ein kleines Booklet zum Herunterladen zusammengestellt, in dem Familien

Advent-Geschichten, Tipps für das Nikolausfest zu Hause, Bastelideen, Rezepte, Lieder und Anregungen für einen entstresssten Heiligen Abend finden. www.familie.at/advent

Gutes Leben

Der Katholische Familienverband Tirol widmet die letzte Projektwoche dem Thema Ansprüche und Erwartungshaltungen reduzieren. Den ganzen Advent erhalten teilnehmende Familien wirksame Tipps gegen Überforderung, Vorschläge zur Vermeidung von Turbulenzen in der

Weihnachtszeit und Anregungen zur Kunst des Loslassens.

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen unter info-tirol@familie.at oder Tel.: 0512/ 2230-4383.

Krippe zum Selberbasteln:

Eine orientalische Stadt als Silhouette, davor Maria, die Krippe und – passend zum Väterschwerpunkt des Katholischen Familienverbandes – Josef mit dem Jesuskind zum Aufstellen (siehe Foto). Den Bastelbogen zur Krippe finden Sie unter www.familie.at/advent.

Wir halten zusammen wie eine Familie!

Die Kreditnehmerinnen der „The Small Enterprise Foundation“ finden gemeinsam Wege aus der Armut.



Regelmäßig treffen sich die Frauen zum gegenseitigen Austausch.



Schatzmeisterin Mathonsi (links) und Vorsitzende Mokgoloboto (Mitte).

In der Provinz Limpopo in Südafrika kommt heute eine Gruppe von Frauen zu ihrem regelmäßigen Treffen zusammen. Rinah Mathonsi, die Schatzmeisterin, nimmt Platz und eröffnet die Sitzung. Nach wie vor gibt es in Südafrika starke Ungleichheit, auch wenn der Wohlstand in den letzten Jahren zugenommen hat. Auch die Frauen von Limpopo gehören zu einer der in Armut lebenden Bevölkerungsgruppen. Sie aber haben mithilfe von „The Small Enterprise Foundation“ (SEF) ihren Weg gefunden. SEF ist eine 1992 gegründete Mikrokreditinstitution, die mittlerweile rund 180.000 Kreditnehmerinnen betreut. Sie arbeitet seit 2007 auch mit der Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit zusammen, die diese Arbeit unterstützt. Oikocredit investiert in inklusive Finanz-

dienstleistungen wie Mikrokredite, im Bereich der Landwirtschaft und der erneuerbaren Energien. In Österreich legen mehr als 6.000 Personen ihr Geld bei Oikocredit an. Mit den Geldern werden 750 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Diese Finanzierung ermöglicht auch die Arbeit von SEF. Zu dieser gehört die Beratung der Kreditnehmerinnen. Bei den regelmäßigen Treffen in kleinen Gruppen tauschen sich die Frauen aus und sorgen dafür, dass alle ihre Kredite zurückzahlen. Schatzmeisterin Mathonsi hat schon viele Frauen beraten. Sie selbst hat eine schwere Zeit hinter sich: Ihr Mann verließ sie und verkaufte das gemeinsame Haus. Daraufhin wurde sie Mitglied bei SEF und nutzte ihren ersten Kredit von umgerech-

net 60 Euro, um den Lagerbestand ihres Lebensmittelgeschäfts auszubauen. Damit stieg ihr Einkommen. Einen weiteren Kredit von 750 Euro setzte sie für den Bau eines neuen Hauses und die Schulgebühren ihrer Kinder ein.

Die meisten Kundinnen von SEF nutzen ihre Kredite, um einerseits Material für ihr Unternehmen zu erwerben und andererseits ihre Wohnsituation zu verbessern.

Die Mütter sparen, um die Ausbildung der Kinder bezahlen zu können. Sie alle schätzen die gewonnene Selbstständigkeit. SEF gehört zu den bekanntesten Mikrokreditinstitutionen in Südafrika und wird auch mithilfe von Oikocredits Unterstützung weiterwachsen. Die Frauen von Limpopo zählen darauf. Wer SEF und die zahlreichen anderen Projekte fördern will, kann dies bei Oikocredit mit einer Anlage ab bereits 200 Euro. Jährlich wird eine Dividende von max. 2% ausgezahlt. Dieses ethische Investment eignet sich auch als Geschenk zum bevorstehenden Weihnachtsfest.

Infos über Oikocredit

Nähere Informationen unter www.oikocredit.at oder telefonisch unter 01 505 48 55.

Mitspielen & gewinnen!

Folgende Spiele und Bücher sind diesmal zu gewinnen:

„Geisterfalle“



Alter: ab 5 Jahren
Anzahl: 2–4 Spieler
Dauer: 20 Minuten
Preis: ca. 27 Euro

Spuk-Alaarm!!! Ein klarer Fall für Geisterjäger! Überall spuken freche Geister – und nur die Spieler können sie stoppen. Jeder Spieler hat eine Kugelbahn und drei Geisterfalle-Kugeln vor sich. Die Kugeln müssen in die Löcher der Kugelbahn gerollt werden, um die Geister einzufangen. Wem dies zuerst gelingt, ruft „Stop“ und beendet die Runde. Die Punkte werden gezählt und eine neue Runde startet. Wer die meisten Geister fängt, gewinnt diese actionreiche Geisterjagd!

„Multi Challenge“



Alter: ab 12 Jahren
Anzahl: 3 – 6 Spieler
Dauer: 60 Minuten
Preis: ca. 50 Euro
Verlag: Piatnik

„Einer für alle und alle für einen“ lautet die Devise des Kommunikationsspiels, bei dem jeweils sechs Begriffe im Team erraten werden müssen, während die Zeit unerbittlich verrinnt und der Marker sich dem „Game Over-Feld“ nähert. Gute Absprachen sind deshalb unverzichtbar, um die für den Sieg erforderlichen 24 Karten erfolgreich zu erraten. Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, stehen insgesamt 15 Kategorien zur Auswahl, aus denen die zu erratenden Begriffe stammen können. Bei zehn verschiedenen Aktivitäten können die Mitspieler ihre Talente einsetzen und Begriffe unter anderem pantomimisch oder durch Geräusche, Reime sowie Alliterationen darstellen. Garantiert für Verwirrung und Gelächter sorgen Aufgaben wie den Begriff in einer Linie zu zeichnen, rückwärts zu sprechen oder einen Mitspieler als Marionette zu „verwenden“!

„Monsterstarker Glibberklatsch“



Alter: ab 5 Jahren
Anzahl: 2 – 4 Spieler
Dauer: 15 – 20 Min.
Preis: ca. 20 Euro
Verlag: Ravensburger

Turbulente Monsterjagd mit Glibberhänden! Alarm in Monstercity – die frechen Glibbermonster sind los. Mit verlängerten Armen und Händen aus elastisch-klebrigem Material sind sie der Schrecken der Stadt. Auf wen wird der Pfeil zeigen? Gleichzeitig holen die Mitspieler aus und versuchen das Monster abzuklatschen. Wer behauptet sich am geschicktesten bei diesem lustigen Reaktionsspiel?

Hinweis zum Datenschutz:

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten für die Dauer des Gewinnspiels speichern, diese werden nach der Benachrichtigung der Gewinner dauerhaft gelöscht. Die Namen und der Herkunftsort der Gewinner werden in der kommenden Ausgabe veröffentlicht, diese personenbezogenen Daten bleiben zu Versand- und Dokumentationszwecken beim Katholischen Familienverband gespeichert.

Rätsel

ZWEI DENKSPORTAUFGABEN FINDEST DU DIE ANTWORTEN?

- 1 Still und stumm steht er herum
Im Winter steht er still und stumm
dort draußen ganz in weiß herum.
Doch fängt die Sonne an zu scheinen,
beginnt er bitterlich zu weinen.
Wer ist das?**
- 2 Matherätsel
Wie lautet die nächste Zahl in
dieser Zahlenreihe?
7 - 14 - 21 - 28 - 35 - ?**



© Shutterstock.com/karakotsya

Richtig raten und gewinnen:

Sende deine Antworten bitte bis spätestens **10. Jänner 2019** entweder per E-Mail an info@familie.at oder auf einer Postkarte an den Katholischen Familienverband, Spiegelgasse 3/9, 1010 Wien; Betreff: **Rätsel**
Bitte vergiss nicht, deine Postadresse und dein Alter anzugeben! Jede Mailadresse und jede Ein-sendung nimmt nur einmal an der Verlosung teil.

Auflösung

Die richtigen Lösungsworte aus Heft 3/2018 waren:

„Wind“ und „Hase“

Danke an alle, die mitgespielt haben.
Wir gratulieren folgenden Gewinner/innen sehr herzlich:

„Monopoly Junior Banking“ (Hasbro):

- Marion Hartmann, 7000 Eisenstadt;
- Cecilia Lucchini, 6063 Rum

„Jenga pass Challenge“ (Hasbro):

- Sara Ziniel, 7131 Halbtorn
- Carina Miller, 6083 Ellbögen

„Garfield – Happy Birthday to me – 40 Jahre Lachen und Lasagne“ (Egmont):

- Jakob Sysel, 3204 Kirchberg
- Samuel Wehinger, 6105 Leutschach
- Peter Oberschneider, 9971 Matrie i.O.

Familie: Schule der Liebe und des Glaubens

Eltern sind für Kinder die wichtigste und erste Erziehungsinstanz und ein großes Vorbild – auch wenn es um das Thema Glauben geht.



Eltern sind Vorbilder. Das gilt auch für den Glauben. Sie müssen den Kindern den Glauben vorleben.

Jeder Vater, jede Mutter, alle Eltern möchten für ihre Kinder nur das Beste: eine glückliche und sorgenfreie Kindheit, gute Freunde, eine glückliche Familie, die bestmögliche Schul- und Berufsausbildung bzw. Studium, Gesundheit, gutes und gesundes Essen, erfüllende Freizeitaktivitäten, usw. Diese Aufzählung könnte man noch lange fortführen, und es ist ganz natürlich in uns angelegt: Wir Eltern wollen, dass es unseren Kindern gut geht, dass ihnen ein erfülltes und gegliücktes Leben gelingt und deshalb unterstützen wir sie nach Kräften und tun ihnen viel Gutes. Jesus weist in der Bergpredigt auf dieses gute und positive Bemühen der Eltern hin: „Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.“ (Mt 7,11).

Mama und Papa sind Vorbilder

Bei all unseren Bemühungen für unsere Kinder ist es wichtig, hin und wieder innezuhalten und uns zu fragen, was unsere Kinder denn am meisten benötigen. Neben all der praktischen, materiellen und moralischen Unterstützung, die wir ihnen zukommen lassen, sind Mama und Papa vor allem eines: Vorbilder. Vorbilder, wie man miteinander umgeht, wie man miteinander und übereinander

spricht, wie man einander zuhört (oder auch nicht), wie man einander vergibt, wie man Schwierigkeiten meistert, wie man betet und über Gott spricht, wie man sich freut und das Leben genießt, aber auch wie man mit Misserfolg bzw. Scheitern umgeht. In der Familie lernen die Kinder all das, was sie von uns sehen, und ahmen uns nach. Dies ist einerseits eine sehr freudvolle Erfahrung, kann aber manchmal auch schmerzhaft sein, wenn uns unsere Kinder unbewusst einen Spiegel vorhalten. Die Familie ist somit eine Schule des Lebens, in der alle Beteiligten, sowohl Eltern als auch Kinder, Lernende als auch Lehrende sind, und zwar in einem fortlaufenden Prozess.

Von Gott geliebte Kinder

Wenn wir darüber hinaus zulassen, dass der Glaube an den liebenden Gott im Leben unserer Familien Platz bekommt und durch konkretes Tun lebendig wird, dann werden aus unseren Familien auch Schulen der Liebe und des Glaubens. Die Qualität unseres Tuns und unseres Miteinanders wird durch die Dimension der Liebe auf eine ganz neue Ebene gehoben. Wenn ich mich selber von Gott geliebt weiß und mir seiner Liebe sicher bin, dann fällt es mir auch leichter, meinen Mann, meine Frau, die Kinder

oder die Schwiegereltern als von Gott geliebte Kinder anzunehmen. In diesem Bewusstsein sind wir als Eltern auch gerufen, unseren Kindern Vorbilder der Liebe zu sein.

Leitfaden im Hohelied der Liebe

Der Hl. Paulus gibt uns dazu im Hohelied der Liebe (1. Kor 13, insbesondere 4-7) einen Leitfaden an die Hand. Es kann sein, dass uns die hier besungene Liebe für unser eigenes Leben und Tun unrealistisch oder gar unerreichbar erscheint. Paulus wollte uns damit aber nicht entmutigen oder gar frustrieren, er möchte in uns vielmehr den Geschmack und die Sehnsucht wecken nach einem Leben aus dem Glauben, mit Gott, der selber die Liebe ist (1. Joh 4, 8). Selbst wenn es uns manchmal schwerfällt zu glauben, können wir uns immer entscheiden zu lieben und damit unseren Glauben an Gott, unsere Zuversicht und unsere Hoffnung, die wir in ihn setzen, bezeugen und ausdrücken: „Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.“ (1. Joh 4, 12).

Wir Eltern sind die ersten Zeugen des Glaubens und der Liebe für unsere Kinder. Nehmen wir die Einladung Gottes zu einem erfüllten und gegliückten Leben für unsere Familie an und helfen wir unseren Kindern, das Beste und Schönste für ihr Leben, die Liebe Gottes, zu entdecken und zu feiern.

*Florian Lair, verheiratet,
Vater von 3 Kindern*

**Wir wünschen allen unseren
Mitgliedsfamilien ein gesegnetes
und friedvolles Weihnachtsfest und
alles Gute für das Jahr 2019.**

Vorsitzender Alfred Handschuh sowie
die Vorstandsmitglieder des Familien-
verbandes Burgenland

„Kinder müssen ‚artgerecht‘ aufwachsen dürfen!“

Erziehungsberaterin Martina Leibovici-Mühlberger über die Bedeutung der ersten Kinderjahre und Erkenntnisse der Bindungsforschung.



Der Familienverband erhielt mit Martina Leibovici-Mühlberger (re) prominente Unterstützung für das Kärntner Kinderbetreuungsmodell. Im Bild mit Klaus Schöffmann und Gudrun Kattinig.

„Der Lebensabschnitt Kindheit muss in seiner besonderen Sensibilität und als schützenswert erkannt werden! Kinder müssen ‚artgerecht‘ aufwachsen dürfen!“ so Martina Leibovici-Mühlberger. Die renommierte Therapeutin und Erziehungsberaterin sprach auf Einladung des Katholischen Familienverbandes am 15. November über die Bedeutung der ersten Kinderjahre.

Eltern sind optimale Bindungspartner

„Die schützenswerte Phase der Kindheit wird nicht mehr respektiert“, so Leibovici-Mühlberger. „Ob ein Kind sein tatsächli-

ches Optimum erreicht, hängt entscheidend von einer guten Beziehung und Bindung an eine exklusive Bezugsperson ab.“ Dabei sei die Intensität und Qualität der frühkindlichen Betreuung entscheidend. Aus Sicht der Kinder seien die Eltern die optimalen Bindungspartner. Wird institutionelle Betreuung in Anspruch genommen, sollte im frühkindlichen Bereich ein Betreuungsschlüssel von Eins-zu-Eins mit konstanter Bezugsperson gewährleistet sein.

Ja zur familieninternen Kleinkindbetreuung

Das vom Familienverband konzipierte Kärntner Kinderbetreuungsmodell, das vorsieht, die familieninterne Kleinkindbetreuung finanziell zu unterstützen, sei absolut zu begrüßen. Es gebe Eltern Raum, für ihre Kinder da zu sein. Wo ein liebevolles, geborgenes Familienverhältnis im Angebot steht, sei dies das Beste für ein Kind. In die natürliche Familie zu investieren, „entspricht der Biologie des Menschen“ und mache langfristig gesehen auch ökonomisch Sinn, so Leibovici-

Kärntner Kinderbetreuungsmodell: Sie können als Eltern aktiv werden!

- Schreiben Sie Leserbriefe!
- Nehmen Sie Ihre Kinder und Enkelkinder an die Hand und gehen Sie zu Ihrem Bürgermeister oder Bürgermeisterin und reden Sie mit ihm/ihr über die ungerechte Ungleichbehandlung in der Kinderbetreuung!
- Schreiben Sie an Ihre lokalen Politiker und Regierungsvertreter!

Mühlberger. Die psychosozialen Folgekosten bei Kindern, die an Defiziten leiden, seien erschreckend hoch. Wir sollten uns gemeinsam bemühen, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sie nicht weiter steigen.

„Landeshauptmann Peter Kaiser möchte Kärnten zum kinderfreundlichsten Land Europas machen. Die Umsetzung des Kärntner Kinderbetreuungsmodells wäre ein mutiger und zukunftsweisender Schritt!“, so der stv. Vorsitzende des Kärntner Familienverbandes, Klaus Schöffmann, der durch den Abend führte.

Kärntner Kinderbetreuungsmodell

Familien und Persönlichkeiten aus dem Bereich Bildung und Gesellschaft sprechen sich für das Pilotprojekt aus.

Der Kärntner Familienverband erstellte in Absprache mit der Kärntner Landesregierung das Konzept für das Kärntner Kinderbetreuungsmodell. Es sieht vor, die familieninterne Kleinkindbetreuung mit 400 Euro pro Kind/Monat zu fördern. Mehrere Gemeinden sind interessiert, das Modell als Pilotprojekt umzusetzen. Nachdem die uns gestellten Auflagen erfüllt sind, warten wir derzeit auf ein deutliches Signal der Landesregierung zur Umsetzung. Rückenwind erhalten wir von vielen Kärntner Eltern! Ebenso stellen sich zunehmend Persönlichkeiten aus dem Bereich Bildung und Gesellschaft zu diesem richtungsweisenden Vorhaben:

„Die Persönlichkeit eines Menschen entwickelt sich stufenweise aus seinen fundamentalen Bindungen heraus. Diese können durch nichts ersetzt werden. Zudem braucht das Familienleben eine gewisse innere Ruhe, die heute leider oft fehlt. Das Kärntner Kinderbetreuungsmodell dient somit jedem einzelnen Kind, liegt aber auch im fundamentalen Interesse der Gesellschaft und ihrer Zukunft.“

*Dr. med. Christian Spaemann,
Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie*

Weitere Stellungnahmen finden Sie unter www.familie.at/kaernten

Service: Vorträge für Sie

Der Vortrag von Martina Leibovici-Mühlberger sowie ein weiterer Vortrag von Theo Hippel zum Thema „Familie – zerrieben zwischen Politik und Wirtschaft“ können nachgehört bzw. -gesehen werden und sind auf unserer Homepage verfügbar.

www.familie.at/kaernten

DieKärntner
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Winterurlaub wie im Bilderbuch

„Eine Winterwoche wie aus dem Bilderbuch: perfekte Schneeverhältnisse, super Wetter und vor allem eine tolle Teilnehmergruppe. Viele bekannte, aber auch viele neue Gesichter, die zu bekannten geworden sind. Für jeden der 54 Teilnehmenden war etwas dabei: Skifahren, Langlaufen, Rodeln, Fackelwanderung mit Jodler-Schnellkurs, Winterwanderung...“.

Das ist das Resümee des Leiters Bernhard Jäggle über die Winterwoche 2018. Für 2019 sind jetzt Anmeldungen möglich!

Winterwochen 2019

Zeit: 2. bis 9. Februar 2019, Semesterferien für Wien und Niederösterreich
Ort: Hotel Gasthof Abelhof, Familie Scharler, Roßberg 116, A-5741 Neukirchen am Großvenediger.

Leitung: Bernhard Jäggle

Preise:

(für 7 Tage HP inkl. Frühstücksbuffet für Mitglieder des Familienverbandes)

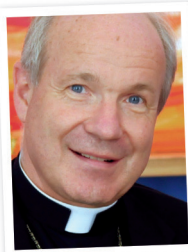
- Erwachsene ab 17 Jahre: 512,00 Euro
- Kinder (13 bis 17 Jahre): 385,00 Euro
- Kinder (6 bis 12 Jahre): 310,00 Euro
- Kinder bis 5 Jahre: gratis

(Ermäßigte Preise für Kinder gelten im Zimmer der Eltern, Nichtmitglieder zahlen um 38,00 Euro/ Familie mehr).

Regiebeitrag für Betreuung und Organisation: (inkl. halbtagesweise Betreuung durch geprüfte Skilehrer/innen): 85,00 Euro pro Familie

Infos und Anmeldungen: Tel.: 01/ 515 52-3201, info@familie.at

Details zum Angebot: www.familie.at/winterwoche



#STERN19

„Ich halte die Sternsingeraktion für etwas ganz Außergewöhnliches: Eine geniale, eine unglaublich menschliche und zutiefst christliche Idee!“

Kardinal Christoph Schönborn

Dreikönigsaktion
 Hilfswerk der Katholischen Jungschar

www.sternsingen.at

1953-2018

65
 Jahre

Katholischer Familienverband



Danke für Ihre Treue – bleiben Sie auch 2019 dabei!

Als größte überparteiliche Familienorganisation haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht: 1.500 Euro Familienbonus pro Kind, die Anpassung der Familienbeihilfe 2014 oder der Wegfall des Selbstbehaltes für Kinder in Krankenhäusern.

Verbesserungen für viele Familien, die auch durch Ihre Unterstützung als Mitglied erreicht wurden! Dafür möchten wir uns herzlich bedanken und Sie gleichzeitig bitten, uns weiterhin zu unterstützen! Nur wenn wir viele sind, sind wir wirklich stark und so ist es uns auch 2019 ein Anliegen, uns mit unseren mehr als 35.000 Mitgliedsfamilien im Rücken für eine familienfreundliche Politik stark zu machen!

Darüber hinaus genießen Familienverbandsmitglieder zahlreiche Vorteile.

Für einen Jahresbeitrag zwischen 14 und 25 Euro (je nach Bundesland) bieten wir:

- Informationen und Know-How zum Thema Familie
- 4 Mal jährlich die Zeitschrift ehe und familien
- Vermittlung von Leihomas, Tageseltern oder Babysittern
- Kostenloses Steuerinfoservice
- Familienverbandsprodukte zum Vorteilspreis
- Informationsfolder zu aktuellen Themen
- Elternbildungsseminare, Veranstaltungen, Vorträge
- Regelmäßige Newsletter
- Die Vertretung ihrer Interessen auf politischer Ebene

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und bitten Sie, auch 2019 wieder Ihren Mitgliedsbeitrag einzubehalten, damit wir uns weiterhin für alle Familien stark machen können!